

Grünes Wirtschaften sichert unseren Wohlstand nachhaltig



Digitale LDK am 12.-13.12.2020

Antragsteller*in: Benjamin Bauer (KV Karlsruhe)

Änderungsantrag zu K5

Von Zeile 352 bis 353 einfügen:

Qualifizierungsangebote sollen auch in Teilzeit möglich sein. So wird Weiterbildung gerade in den niedrig entlohnten Branchen erst wirklich attraktiv.

Wir wollen den großen Fragen, die sich durch den digitalen Wandel unserer Arbeits- und Lebenswelt stellen, mit mutigen Ideen begegnen. Um auch in Zukunft Armut zu vermeiden und Teilhabe zu sichern, bringen wir ein wissenschaftlich begleitetes Pilotprojekt für das Bedingungslose Grundeinkommen in einer Modellkommune auf den Weg.

Begründung

Die Digitalisierung eröffnet große Chancen und neue Möglichkeiten. Zugleich stellt sie uns jedoch bei der Weiterentwicklung unserer Sozialsysteme und unserer Arbeitswelt vor gewaltige Herausforderungen. Zukünftig werden sich die Erwerbsbiographien in unserer Gesellschaft deutlich ändern, vielfältiger und lückenhafter werden. Durch die digitale Transformation werden heute schon besonders vulnerable Gruppen (Geringverdienende, Menschen mit geringen Bildungsabschlüssen, Migrant*innen, etc.) mit längeren Phasen der Erwerbslosigkeit, der Notwendigkeit zur Weiterbildung und auch einem bedeutend höheren Armutsrisiko konfrontiert. Um dieser immensen Herausforderung zu begegnen, müssen wir unsere Sozialsysteme weiterentwickeln. Ein bedeutender Baustein, der zusätzlich zur Vermeidung von Armut auch gesellschaftliche Teilhabe sichert und ein grundlegend anderes Verhältnis zwischen Bürger*innen und Rechtsstaat möglich macht, kann dabei das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE) sein.

Gerade erst im Grundsatzprogramm der Bundespartei beschlossen und auch im Landesverband Baden-Württemberg keine Unbekannte, bleibt das BGE ein umstrittenes Unterfangen. Berechtigten Kritikpunkten wie der Frage der Weitergewährung bedarfsabhängiger Leistungen können wir am besten begegnen, indem wir das BGE zunächst in kleinerem kommunalen Rahmen (z.B. in einer Stadt oder einem Landkreis) mit einer repräsentativ ausgewählten, begrenzten Anzahl von Bürger*innen sowie einer kritischen und ergebnisoffenen wissenschaftlichen Begleitung ausprobieren. Mit den gewonnenen Daten lässt sich das Konzept weiterentwickeln und mit notwendigen Ergänzungen zu einem späteren Zeitpunkt dann auch auf höherer Ebene durchsetzen.

Unterstützer*innen

Patrick Haermeyer (KV Mannheim); Stephanie Aeffner (KV Kurpfalz-Hardt); Verena Anlauf (KV Karlsruhe); Jorinda Fahringer (KV Karlsruhe); Sebastian Hessel (KV Karlsruhe); Elly Reich (KV Karlsruhe); Iris Sardarabady (KV Karlsruhe); Sebastian Karg (KV Schwäbisch Hall); Christine Großmann (KV Karlsruhe); Isabell Steidel (KV Heilbronn); Sebastian Grässer (KV Karlsruhe); Beate Müller-Gemmeke (KV Reutlingen); Sophia Dittes (KV Mannheim)